

PODIUMSGÄSTE

Digitales Symposium

„Sexueller Kindesmissbrauch und pädosexuelle Netzwerke“

Dienstag, 1. Juni 2021

PROF. DR. SABINE ANDRESEN ist Vorsitzende der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Die Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main publiziert regelmäßig zu sexuellem Missbrauch in Institutionen und Familien, Kinderarmut und Wohlbefinden von Kindern. Als Mitglied im Beirat und Sprecherin der Konzeptgruppe Aufarbeitung des Unabhängigen Beauftragten setzte sie sich seit 2012 für eine auf Bundesebene angesiedelte Kommission zur systematischen Aufarbeitung von Kindesmissbrauch ein. Sabine Andresen ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat für Familienfragen beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Mitglied des Nationalen Rates gegen sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen sowie Vizepräsidentin des Deutschen Kinderschutzbundes Bundesverband e. V.

PROF. DR. MEIKE BAADER lehrt an der Universität Hildesheim Erziehungswissenschaft und ist dort seit 2017 Vizepräsidentin für Forschung und Wissenschaftlichen Nachwuchs. Zuvor lehrte und forschte sie unter anderem in Heidelberg, Bremen, Zürich und Potsdam. Sie war Mitglied in der Kommission der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) „Nähe und Distanz in pädagogischen Beziehungen – psychische, physische und sexuelle Gewalt von PädagogInnen gegen SchülerInnen, Kinder und Jugendliche.“ Sie leitete von 2015 bis 2019 ein DFG-Projekt „Zur Rekonstruktion des Zusammenhanges von sexueller Liberalisierung, liberalisierter Erziehung, Pädophiliebewegung, Erziehungs- und Sozialwissenschaften der 1960er-1990er Jahre“. Derzeit leitet sie das Projekt „Thematisierung von sexualisierter Gewalt an Hochschule und in der Organisation“. Seit April 2018 ist sie Mitglied im Beirat der Förderlinie „Forschung zu sexualisierter Gewalt gegen Kinder und Jugendliche in pädagogischen Kontexten“ des BMBF und dessen Sprecherin. Außerdem wirkte sie an der Kentler-Studie des Berliner Senates mit, die 2020 veröffentlicht wurde. Sie ist an der entsprechenden Fortsetzungsforschung beteiligt sowie Mitglied im Arbeitskreis "Aufarbeitung des Umgangs mit sexualisierter Gewalt in der DGfE".

DR. BIRGIT BOSOLD ist seit 2006 Mitglied des Vorstands des Schwulen Museums. Sie verantwortet den Bereich Funding & Finanzen und war maßgeblich an der strategischen Neuorientierung des SMU beteiligt u.a. mit herausragenden Ausstellungsprojekten. Zuletzt kuratierte sie für das Goethe-Institut zusammen mit Carina Klugbauer eine mobile Ausstellung “on demand” zur queeren Geschichte in Deutschland, die 2019 in vielen Goethe-Instituten in Nordamerika gezeigt wurde und angestoßen durch die Covid19-Einschränkungen seit Sommer 2020 als digitale Präsentation online verfügbar ist. Beruflich ist sie auch im Private Banking zu Hause und arbeitet freiberuflich als Beraterin im Portfoliomanagement für Unternehmen, Stiftungen und private Mandant*innen. Sie ist Mitherausgeberin von ‘Homosexualität_en’, dem Begleitband zur gleichnamigen Ausstellung, Schwules Museum und Deutsches Historisches Museum, 2015 und Autorin zahlreicher Beiträge in Sammelbänden und Zeitschriften.

PROF. DR. PEER BRIKEN ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Er ist Direktor des Instituts für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie sowie Mitglied des Direktoriums des Instituts für Psychotherapie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Ein Schwerpunkt seiner sexualwissenschaftlichen Forschung sind Studien, die sich mit der Entstehung, dem Verlauf und der Prävention von sexueller Delinquenz und Gewalt befassen. Der Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie und forensische Psychiater und Sexualwissenschaftler war von 2010 bis 2016 erster Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Sexualforschung und von 2012 bis 2016 Vizepräsident der International Association for the Treatment of Sexual Offenders. Peer Briken ist Herausgeber der Zeitschrift für Sexualforschung sowie verschiedener Bücher.

INGO FOCK, Reitlehrer und Webdesigner, gründete 2003 den Verein gegen-missbrauch e.V. und ist seitdem Erster Vorsitzender des Vereins. Von 2012 bis 2019 war er Mitglied im Fachbeirat des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und Co-Sprecher der Konzept-gruppe OEG/Soziales Entschädigungsrecht. Seit 2020 ist Ingo Fock zudem im Vorstand der Monitoring-AG der Kommission zur Prävention von sexuellem Missbrauch an Kindern und Jugendlichen in Niedersachsen tätig.

IRIS HAX ist Kunsthistorikerin und arbeitet seit 20 Jahren als wissenschaftliche, freie Mitarbeiterin und Kuratorin in Gedenkstätten und Museen zu zeitgeschichtlichen Themen und hat umfangreiche Rechercheerfahrung in Archiven und privaten Sammlungen. Sie war für die

„Kommission zur Aufarbeitung der Haltung des Landesverbandes Berlin von Bündnis 90/DIE GRÜNEN zu Pädophilie und sexualisierter Gewalt gegen Kinder von der Gründungsphase bis in die 1990er Jahre“ tätig. Dazu gehörten neben der Erarbeitung des Interviewleitfadens für die Befragung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen sowie einer Systematik für die Erfassung der Archivquellen auch intensive Recherchen insbesondere im Grünen Archiv. Bei Ausstellungsprojekten insbesondere zu NS-Themen hat sie sowohl Opfer- als auch Täterbiografien erforscht und zahlreiche lebensgeschichtliche und themenbezogene Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen durchgeführt.

IRIS HÖLLING (M.A. Philosophie, Anglistik, Romanistik) ist Jugendamtsleiterin im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick und Vorstandsmitglied der „Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e.V.“ Von 2002 bis 2016 war sie Geschäftsführerin von Wildwasser e.V. in Berlin.

MATTHIAS KATSCH ist Mitglied der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs. Er ist Mitgründer der Initiative Eckiger Tisch e. V., die sich seit 2010 für die Interessen der Betroffenen von sexuellem Missbrauch in Einrichtungen des Jesuitenordens und der katholischen Kirche einsetzt. Der Managementtrainer und Berater arbeitete bereits am Runden Tisch Sexueller Missbrauch der Bundesregierung mit und ist seit 2011 Mitglied im Beirat des Unabhängigen Beauftragten. Als Sprecher der dortigen Konzeptgruppe Aufarbeitung hatte der Philosoph und Politikwissenschaftler maßgeblich den politischen Weg bis zur Einsetzung der Kommission im Juli 2015 mitgestaltet. Matthias Katsch war von 2015-2019 Mitglied des Betroffenenrates beim Unabhängigen Beauftragten. Mit der Vereinigung Ending Clergy Abuse engagiert er sich für die weltweite Vernetzung von Betroffenen der katholischen Kirche.

ANGELA MARQUARDT ist Diplom-Politologin und arbeitet als Referentin im Leitungsstab beim Bundesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit. Von 1998 bis 2002 war sie Mitglied des Deutschen Bundestages. Als Autorin veröffentlichte sie 2015 das autobiografische Buch "Vater, Mutter, Stasi - mein Leben im Netz des Überwachungsstaates". Seit 2020 ist sie Mitglied im Betroffenenrat des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs und nimmt in dieser Funktion als Gast an den Sitzungen der Aufarbeitungskommission teil.

DR. PETER REHBERG arbeitet seit 2018 als Archiv- und Sammlungsleiter im Schwulen Museum Berlin. Er ist außerdem als Schriftsteller und Queertheoretiker mit dem Schwerpunkt Visuelle Kultur tätig. Rehberg promovierte an der New York University in Germanistik und hat an mehreren Universitäten in den USA und Deutschland geforscht und gelehrt, u.a. an Cornell, Brown, Northwestern und der Universität Bonn. Von 2011-2016 war er DAAD Associate Professor an der University of Texas in Austin und im Frühjahr 2018 war er Max-Kade-Professor an der University of Illinois in Chicago. In Berlin war er zuletzt am ICI Berlin – Institute for Cultural Inquiry tätig. Peter Rehberg schreibt u.a. für Merkur, Zeit Online, taz und den Freitag. Von 2005 bis 2006 war er Kulturredakteur der Siegessäule, von 2006 bis 2011 Chefredakteur des schwulen Monatsmagazins Männer und hat einen Erzählband und zwei Romane geschrieben. In seiner wissenschaftlichen Arbeit beschäftigt er sich zurzeit mit zeitgenössischer queerer Kunst und mit queeren Archivtheorien. 2018 erschien von ihm die Monografie Hipster Porn: Queere Männlichkeit und affektive Sexualitäten im Fanzine Butt bei b_books.

SVEN REISS ist empirischer Kulturwissenschaftler und arbeitet seit 2015 als Dozent am Seminar für Europäische Ethnologie/Volkskunde der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel. 2010 gehörte er zu den Gründungs-personen einer Präventionsarbeitsgruppe gegen sexualisierte Gewalt in jugendbewegten Gruppierungen und war an der Entwicklung und Leitung verschiedener Seminarveranstaltungen zur Aufarbeitung und Prävention in enger Zusammenarbeit mit dem Archiv der deutschen Jugendbewegung beteiligt. In seinem derzeitigen Promotionsprojekt befasst er sich mit sexuellem Missbrauch an Jungen innerhalb jugend-bewegter Alternativkultur. Einen Schwerpunkt bilden hierbei die Verflechtungen zu pädosexuellen Netzwerken der 1970er- und 1980er-Jahre. Hierfür recherchierte er bereits in verschiedenen staatlichen Archiven, besonders aber in Bewegungsarchiven wie dem Schwulen Museum Berlin und führte Zeitzeugengespräche.